

Sorgende Gemeinschaften gestalten

WARUM HALTUNG DER SCHLÜSSEL FÜR GELINGENDE TEILHABE IST

Sorgende Gemeinschaften entstehen nicht allein durch neue Angebote oder Projekte – entscheiden ist die **gemeinsame Haltung** der beteiligten Akteur:innen und die Bereitschaft, Verantwortung für das Zusammenleben im Sozialraum zu teilen.

● Von Zuständigkeit zu gemeinsamer Verantwortung

Bisher

Abgegrenzte Zuständigkeiten im Gesundheits- und Sozialwesen – festgelegt, wer wofür verantwortlich ist.

Sorgende Gemeinschaft

Gegenseitiges Geben und Nehmen: Haupt- und Ehrenamtliche tragen gemeinsam Verantwortung.

● Sorgende Gemeinschaften leben von Beziehungen

Aktives Zuhören

Wertschätzung

Empathie

Authentizität

Auf der persönlichen Ebene bilden diese Grundhaltungen das Fundament gelingender Beziehungen – sie schaffen Vertrauen und fördern Beteiligung. **Haltung ist kein statischer Zustand:** Sie entwickelt sich durch Reflexion und Austausch – etwa durch kollegiale Gespräche oder Supervision – und die Bereitschaft, eigene Annahmen zu hinterfragen.

● Instrumente für die Praxis

- 1 **kubia-Qualitätsstern**
Macht Haltung als Basis tragfähiger Kooperationen sichtbar



- 2 **Eine Party für alle**
Vorgehensmodell zum systematischen Erkennen und Abbauen von Barrieren



- 3 **PosIA-Index**
Reflexionsinstrument für soziale Innovation im Kontext des Alterns



BLICKPUNKT HALTUNG & VERANTWORTUNG • FAZIT

Sorgende Gemeinschaften beruhen auf einer gemeinsamen Haltung, die Menschen nicht auf ihre Unterstützungsbedarfe reduziert, sondern ihre Fähigkeiten, Erfahrungen und Ressourcen in den Mittelpunkt stellt. Eine tragfähige Sorgeskultur entsteht dort, wo Verantwortung geteilt, Vielfalt als Stärke verstanden und Teilhabe für alle ermöglicht wird – als gemeinschaftliche Aufgabe für ein gutes Leben im Alter und gelingendes Zusammenleben im Sozialraum.